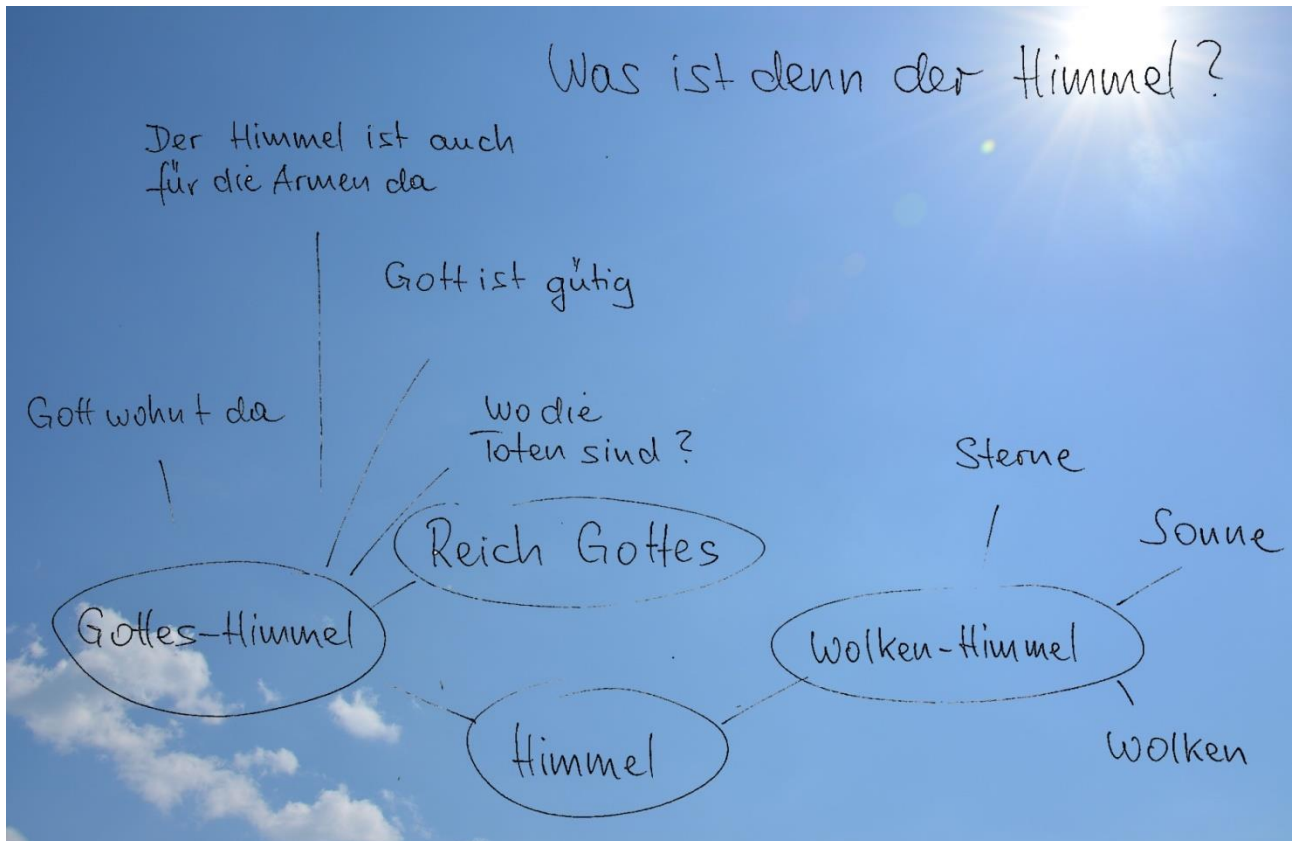


Wir hören vom Reich Gottes

Ein Unterrichtsvorschlag für das 3. Schuljahr



Zu dieser Unterrichtsreihe

Die verborgene Herrschaft Gottes in der Welt wird im Lukasevangelium „Reich Gottes“ genannt. Das Matthäusevangelium verwendet den bedeutungsgleichen Begriff „Himmelreich“. Was damit gemeint ist, erklärt das Neue Testament in Gleichnissen, Zeichenhandlungen und Wundertaten Jesu. Zur Einführung dieses zentralen theologischen Wortes wird zunächst geklärt, dass der Begriff Himmel in der deutschen Sprache zwei Bedeutungen hat (Polysemie). So unterscheiden die Schülerinnen und Schüler in einer Mindmap den „Wolken-Himmel“ vom „Gottes-Himmel“ (Oberthür). Sodann begegnen sie zwei zentralen Reich-Gottes-Gleichnissen Jesu. Ganz am Ende der Unterrichtsreihe kann das Wort „Reich Gottes“ eingeführt werden.

Didaktische Voraussetzungen

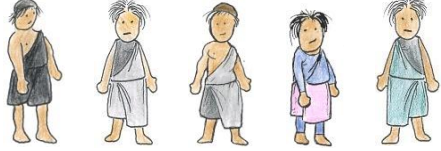
Die Schülerinnen und Schüler kennen aus der vorangegangenen Unterrichtsreihe bereits das Schicksal der Tagelöhner.

Das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg

Die Ausarbeitung nimmt das Gleichnis sowohl hinsichtlich seiner Reich-Gottes-Dimension in den Blick und berücksichtigt andererseits auch die Fragen der Schülerinnen und Schüler: Ist es gerecht, wenn jeder gleich viel erhält? Oder muss gemäß seiner Leistung belohnt werden? Die Schülerinnen und Schüler werden zudem angeleitet, sich in die Not der Protagonisten des Gleichnisses hineinzudenken. Auch heute gibt es Menschen, die nicht alles haben, was sie zum Leben brauchen. Insofern ist diese Unterrichtsreihe auch ein Stück Empathieschulung im Religionsunterricht. Methodisch arbeitet sie mit einer der Zeichnungen, die den Schülerinnen und Schülern aus den Schaufenstern „Das Land, in den Jesus lebte“ bereits bekannt ist.

Hinweise und Vorschläge zur Durchführung der Unterrichtsreihe		
Inhalte	Unterrichtsschritte	Didaktischer Kommentar Materialien
Die Arbeiter im Weinberg Mt 20,1-15	SuS betrachten noch einmal die Mindmap und hören einen überleitenden Impuls.	„Den Wolkenhimmel kannten wir schon lange. Jetzt haben wir auch vom Gotteshimmel gehört. Heute hören wir eine Geschichte, die Jesus erzählt hat. Es ist eine Geschichte vom Gotteshimmel.“
	SuS hören den ersten Teil des Gleichnisses. Sie verfolgen die Veränderung des Tafelbildes mit und überlegen sich Sätze für die Sprech-/Gedankenblasen.	◀M 4▶ Die Arbeiter im Weinberg – Erzähltext 1 ◀M 5▶ Tagelöhner-Figuren ◀M 6▶ Sprech-/Gedankenblasen 1-4
	SuS hören den zweiten Teil des Gleichnisses. Sie verfolgen die Veränderung des Tafelbildes mit und überlegen sich einen Satz für die Sprech-/Gedankenblase 5	◀M 7▶ Die Arbeiter im Weinberg – Erzähltext 2 ◀M 6▶ Sprech-/Gedankenblase 5
	SuS hören den dritten Teil des Gleichnisses. Sie formulieren Sätze für die Sprech-/Gedankenblasen 6 und 7	◀M 8▶ Die Arbeiter im Weinberg – Erzähltext 3 ◀M 6▶ Sprech-/Gedankenblasen 6 und 7
	SuS hören den vierten Teil des Gleichnisses. Sie formulieren einen Satz für die Sprech-/Gedankenblase 8	◀M 9▶ Die Arbeiter im Weinberg – Erzähltext 4 ◀M 10▶ Sprech-/Gedankenblase 8 Möglicher Sätze der Schülerinnen und Schüler: Jeder bekommt, was er zum Leben braucht. Oder: Keiner darf zu wenig zum Leben haben.
	SuS bearbeiten ein Arbeitsblatt.	◀M 11▶ Arbeitsblatt Hilfestationen hinter der Tafel: kostenloses Schulmaterial, kostenloses Schulessen, kostenloses Training im Sportverein, etc.
	SuS betrachten noch einmal die Mindmap und fügen ihr die zentralen Aussagen des Gleichnisses hinzu.	Stummer Impuls: Die Lehrperson zeigt auf das Wort Gotteshimmel. Mögliche verbale Impulse: „Wir hatten gehört, dass Jesus Geschichten vom Gotteshimmel erzählt.“ Oder: „Gilt diese Regel (Verweis auf die Sprechblase ▶M 10▶ auch im Gotteshimmel?“

◀ M 4 ▶ Die Arbeiter im Weinberg – Erzähltext 1

Erzähltext	Didaktische Hinweise
<p>Jesus erzählte: Ein Mann hatte einen Weinberg. Als die Zeit der Weinlese kam, brauchte er Leute, um die Trauben abzulesen. So ging er früh um 6 Uhr auf den Marktplatz, um Arbeiter für die Weinlese zu finden. Dort traf er Menschen.</p>	
<p>Sie hatten keine Arbeit. Sie warteten, dass jemand kommt, der ihnen für einen Tag Arbeit und Lohn gab. Diese Menschen nannte man Tagelöhner.</p>	 <p>Die Lehrperson befestigt die fünf Figuren ▶ M 5 ▶ an der Tafel.</p>
	<p>Die Lehrperson heftet die Sprech-/ Gedankenblasen ▶ M 6 ▶ zu den Figuren 1 bis 4. SuS vollenden die angefangenen Sätze der Sprech-/ Gedankenblasen 2 und 3 und formulieren einen Satz für Sprech-/ Gedankenblase 4.</p>

Hinweise und Vorschläge zur Durchführung der Unterrichtsreihe

Inhalte	Unterrichtsschritte	Didaktischer Kommentar Materialien
Das Gleichnis vom Festmahl Lk 14,15-24	SuS betrachten ein Bild und erzählen von Zirkuserlebnissen.	◀M 12▶ Motivbild Zirkus
	SuS beschriften fünf Freikarten für den Zirkus mit Namen, die sie selbst auswählen.	◀M 13▶ Freikarten für den Zirkus
	SuS heften ihre ausgefüllten Freikarten in die richtige Spalte einer Tabelle.	◀M 14▶ Vorschlag für ein Tafelbild. Sie stellen fest, dass die große Mehrheit der Freikarten in die ersten beiden Spalten der Tabelle eingeordnet worden sind.
	SuS fassen das Ergebnis der Sortierung zusammen und nennen Gründe, warum es so ausgefallen ist.	
	SuS betrachten ein Bild von Papst Franziskus und tragen zusammen, was sie über ihn wissen.	◀M 15▶ Papst Franziskus
	SuS hören weitere Informationen zu Papst Franziskus.	◀M 16▶ Wissenswertes über Papst Franziskus
	SuS hören eine Erzählung.	◀M 17▶ Die Einladung – Erzähltext Die Lehrperson schickt voraus, dass diese Geschichte im Jahr 2018 wirklich geschehen ist. Nur die Namen der Gäste sind geändert.
	SuS reagieren spontan auf die Erzählung. Dann strukturieren sie ihre Reaktionen, indem sie Satzanfänge vollenden.	Mich überrascht ... Ich frage mich Ich selbst würde ... Ich finde es gut, dass ... Ich finde seltsam, dass ...
	SuS suchen nach Gründen, warum Papst Franziskus gerade diese Menschen eingeladen hat.	Der letzte Satz der Erzählung gibt einen Hinweis: „Lade sie alle ein. Bei Gott sind auch alle eingeladen.“
	SuS hören eine Rahmenerzählung und den ersten Teil des Gleichnisses.	◀M 18▶ Das Gleichnis vom Festmahl (Rahmenerzählung und Teil 1 des Gleichnisses).
	SuS betrachten ein Bild und überlegen, wie die Geschichte weitergehen könnte.	◀M 19▶ Bild gedeckter Tisch SuS erinnern sich an die Einladung des Papstes und vermuten, dass im biblischen Gleichnis ebenfalls Bedürftige eingeladen werden.
	SuS hören den zweiten Teil des Gleichnisses und die abschließende Rahmenerzählung.	◀M 20▶ Das Gleichnis vom Festmahl (Teil 2 des Gleichnisses und Rahmenerzählung)
	SuS beantworten die Frage der Frauen an die Männer.	Mögliche Antwort: „Bei Gottes Fest sind alle eingeladen.“
	SuS betrachten noch einmal die Mindmap und fügen ihr eine zentrale Aussagen des Gleichnisses hinzu.	Der Begriff „Gottes-Himmel“ wird erweitert durch z. B. „Alle dürfen dazugehören.“
SuS schreiben einen Brief an Papst Franziskus, der tatsächlich abgeschickt wird.	◀M 21▶ Briefvorlage als Hilfestellung Zunächst werden Briefe in Einzelarbeit geschrieben und vorgelesen. Aus den besten Ideen wird ein gemeinsamer Brief verfasst, der mit Zeichnungen und Fotos geschmückt werden kann. Ob der Papst wohl antworten wird? ◀M 22▶ Beispielbilder aus der Erprobung	

St. Ingbert, 07.04.19

Lieber Papst Franziskus,
wir haben von Ihrer Zirkuseinladung
gehört. Wer da alles eingeladen war! Wir glauben,
dass Sie sich gut überlegt haben, warum Sie diese
Menschen eingeladen haben. Ihre Antwort
„Im Gotteshimmel sind alle eingeladen!“ passt
gut. Das, was Sie getan haben, hat uns an
das große Festmahl erinnert. Es gab einmal
einen Mann. Er hatte 3 Leute eingeladen, aber
sie konnten nicht kommen. Da wurde er
wütend, aber auch traurig. So kam ihm eine
Idee. Er sagte zu seinem Diener: „Geh raus und
lade die Menschen ein, die hungern müssen, so
dass mein Haus voll wird.“ Der Diener tat es
und viele Menschen kamen zu ihm.

Das ist doch ähnlich, oder? Wir würden
uns freuen, wenn Sie zurückschreiben.

Viele Grüße

die Religionsklasse 314 der [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

20 [REDACTED] Schre [REDACTED]